



Vor vielen, vielen Jahren, als Israel noch Judäa hieß, geschah die Geschichte von Chanukka. Damals arbeiteten die Juden entweder auf Bauernhöfen oder hüteten die Schafe.



An besonderen Tagen gingen alle zum prächtigen Tempel in Jerusalem. Der Tempel stand auf einem Berg und wurde als das Haus Gottes bezeichnet. Seine Tore waren glänzend und mit Gold und Silber verziert. Drinnen gab es eine Lampe namens Ner Tamid, die niemals erlosch und immer brannte.



Viele Jahre lebten die Juden in Ruhe, auch wenn sie nicht über ihr eigenes Land herrschten. Dann wurde ein Mann namens Antiochus IV. der König. Er zerstörte die Mauern von Jerusalem. Viele Menschen starben unter seiner Herrschaft. Wer am Sabbat Kerzen anzündete, die jüdischen Gesetze studierte oder sich weigerte, die griechischen Götter anzubeten, wurde getötet.



Einmal kamen die Soldaten des Königs in die Stadt Modiin. Sie wollten, dass Mattathias, ein älterer jüdischer Priester, einen der griechischen Götter anbetet. Doch Mattathias wollte das nicht. Er warf das griechische Götterbild zu Boden und rief: "Wer zu unserem Gott, dem Herrn, gehört, soll mir folgen!"



Mattathias eilte in die Berge und seine fünf Söhne sowie viele andere Juden folgten ihm dorthin.

Die Armee von Antiochus verfolgte Mattathias. Aber als die Soldaten näherkamen, griffen die Juden mutig an. Sie hatten sich zuvor hinter großen Felsen und in Höhlen versteckt.



Mattathias und seine Freunde waren zwar Bauern und Hirten, aber sie kämpften wie tapfere Soldaten. Nachdem Mattathias gestorben war, wurde sein Sohn Juda ihr Anführer. Juda wurde auch Makkabäus genannt, was "der Hammer" bedeutet. Die Menschen, die mit ihm kämpften, wurden Makkabäer genannt.



Die Armeen des Königs kamen mit Bögen, Pfeilen, Schwertern, Pferden und großen Elefanten in Rüstungen, aber sie konnten die Makkabäer nicht besiegen.



In der letzten Schlacht gab es mehr als sechs Soldaten für jeden Makkabäer, aber trotzdem haben die mutigen Makkabäer die starke Armee von Antiochus besiegt.



Danach führte Juda die Makkabäer nach Jerusalem. Als sie den Tempel sahen, der zerstört und voller Müll war, waren sie traurig und weinten. Aber sie haben den Tempel gereinigt. Sie bauten einen neuen Altar, neue Tore und neue Türen.



Als es Zeit war, das ewige Licht, das Ner Tamid, anzuzünden, fanden sie nur ein winziges Gefäß mit reinem Olivenöl, das gerade genug war, um für einen Tag zu brennen. Aber das Öl brannte acht Tage lang, bis sie mehr Öl machen konnten.



Am fünfundzwanzigsten Tag des hebräischen Monats Kislev wurde der Tempel wieder zu Gottes Haus. Juda sagte, dass jedes Jahr an diesem Tag ein acht Tage langes Fest beginnen würde. Das Fest hieß Chanukka, was "Einweihung" bedeutet. Es erinnert an den Tag, an dem der Tempel neu geweiht wurde. Das war vor mehr als zweitausend Jahren.



Heute feiern Juden auf der ganzen Welt Chanukka, indem sie Kerzen anzünden, Chanukka-Lieder singen und leckere Gerichte wie Latkes (Kartoffelpuffer) und Sufganiyot (Marmeladenpfannkuchen) essen. Diese Speisen werden in Öl zubereitet und erinnern die Juden an die Wunder von Chanukka. Außerdem tauschen viele Familien Chanukka-Geschenke aus.



Die Kinder spielen auch gerne mit einem besonderen Spielzeug namens Dreidel, das wie ein Kreisel aussieht. Auf jeder Seite des Dreidels steht ein anderer hebräischer Buchstabe, und sie stehen für die Worte "Nes gadol hayah sham", was bedeutet: "Ein großes Wunder geschah dort." Dieses Wunder geschah in Jerusalem. Chanukka erinnert uns daran, wie wichtig es ist, für unsere religiöse Freiheit zu kämpfen.